



Rede von Ionut Apostol, Rumänien, bei der RWE-Hauptversammlung 2009 in Essen

Verantwortungslose Investitionen des Energieriesen RWE

Sehr geehrter Vorstand von RWE,
sehr verehrte Damen und Herren,

mein Name ist Ionut Apostol. Ich bin Rumäne und heute hier, weil viele Menschen in meinem Heimatland sehr besorgt sind, dass in Cernavoda zwei weitere Atomreaktoren gebaut werden sollen. RWE will sich an diesem Projekt beteiligen.

Die Pläne für die Atomanlage Cernavoda wurden zu Zeiten Ceausescus gemacht. Der Bau aller geplanten fünf Reaktoren wurde gleichzeitig begonnen, keiner jedoch fertig gestellt und für die neuen Blöcke Cernavoda 3 und 4 soll Bausubstanz von 1980 verwendet werden. Der erste fertig gestellte Block, Cernavoda 1, ging 1996 ans Netz, 10 Jahre später und viel teurer als geplant. Es gab jede Menge Probleme, vor allem beim Management und der Qualitätsüberwachung. Im Betrieb gibt es ebenfalls Probleme, nicht zuletzt weil dort Technologie von 1960 Mitte der 90er in Betrieb genommen wurde. Darüber hinaus liegt Cernavoda nur etwa 100 km vom seismisch hoch aktiven Vrancea-Gebiet entfernt. Bukarest liegt etwa gleich weit entfernt, dort wurden 1977 beim letzten schweren Beben 1400 Menschen getötet, 35000 Gebäude wurden damals in ganz Rumänien zerstört. Im Licht des Erdbebenrisikos und der Probleme ist es unverantwortlich, dass zwei weitere Reaktoren gebaut werden sollen. Lassen Sie mich die Hauptprobleme vorstellen:

Rumänien hat sich in seinem Atomprogramm für den CANDU Reaktor entschieden, der Natururan verwendet, das in Rumänien gewonnen wird. In Deutschland, Frankreich und vielen anderen Ländern wären CANDU-Reaktoren jedoch wegen ihrer Sicherheitsrisiken nicht genehmigungsfähig. Denn der Reaktor ist bei Kühlmittelverlust extrem reaktiv: versagt die Notabschaltung, kann es rasch zu einer Kernschmelze kommen, wie dies bei Tschernobyl-Typ-Reaktoren passieren kann und passiert ist.

Warum will RWE sich an einem Reaktortyp beteiligen, der in Deutschland nicht genehmigungsfähig wäre?

Ein weiteres Problem der CANDU-Reaktoren ist, dass in ihnen besonders viel Tritium entsteht. Tritium ist ein radioaktives Isotop des Wasserstoffs, das Betastrahlung abgibt. Die meisten Studien zeigen, dass Tritium in Lebewesen typische Strahleneffekte hervorruft wie Krebs und andere schwere Krankheiten, Gendefekte, Entwicklungsstörungen und Auswirkungen auf die Fortpflanzung.

Ein Bericht von 2007 hat die Freisetzung von Tritium aus Cernavoda-1 untersucht. Er erklärt, warum große Mengen in die Donau und in die Atmosphäre gelangen und warum immer mehr Tritium freigesetzt wird, je älter die Reaktoren sind. Der Bericht schließt mit der Empfehlung, Schwangere und Frauen mit sehr kleinen Kindern umzusiedeln und lokal gezogenes Gartengemüse nicht zu konsumieren.

In Deutschland würden solche Warnungen ernst genommen. RWE sollte keine doppelten Standards verwenden, solange es „nur“ um die Sicherheit der rumänischen Bevölkerung geht!

Neben den gesundheitlichen gibt es jedoch auch wirtschaftliche Gefahren durch Cernavoda: Geld für den Rückbau des Atomkraftwerks ist nicht vorhanden, ebenso wenig für die Behandlung des radioaktiven Mülls. Und dies obwohl geschätzt wird, dass die Kosten für ein Endlager für radioaktiven Abfall den Baukosten eines Atomkraftwerks entsprechen, oder sogar höher liegen. Was ebenfalls fehlt, ist das Geld für die Rehabilitation der rumänischen Uranminen.

All diese Kosten werden in den Elektrizitätspreis von Cernavoda nicht eingerechnet, Investoren wie RWE bezahlen sie nicht. Stattdessen müssen die Kosten aus dem rumänischen Staatshaushalt getragen werden. Ich möchte Sie daran erinnern, dass Rumänien eines der ärmsten EU-Länder ist. Es kann doch nicht sein, dass sich RWE auf unserem Rücken bereichert!

Meine Frage an Sie: was wollen Sie als Investor mit dem Strom machen, der in Cernavoda produziert wird? Zu welchem Preis wollen Sie ihn verkaufen? Was sind die Pläne für den radioaktiven Müll?

In dem Maße wie der Atomenthusiasmus in Westeuropa nachließ, sind Zentral- und Osteuropa der Markt geworden, wo die Atomindustrie ihre Reaktoren verkaufen will. Dieses Verhalten ist unakzeptabel, es exportiert die Risiken, Gesundheits- und Umweltauswirkungen sowie die Kosten und den radioaktiven Abfall. Westliche Firmen, die bei uns Atomreaktoren bauen, weit weg von ihrer Bevölkerung und die vom entstehenden Strom profitieren, ohne sich mit den Problemen und Risiken auseinander setzen zu müssen, handeln unverantwortlich.

Meine Bitte an Sie ist deshalb: verabschieden Sie sich von dem Cernavoda-Projekt. Es gibt gute Geschäfte, die Sie im Bereich der erneuerbaren Energien machen können. Dabei würden sie verantwortliche, sichere Investitionen tätigen und ein besseres Geschäft machen. Vielen Dank!